

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1927

53 (2.2.1927) Morgenausgabe

Hindenburg an Graef.

Berlin, 1. Febr. (Zuspruch.) Der Reichspräsident hat an den Reichstagsabgeordneten Graef-Füringen folgendes Schreiben gerichtet:

Sehr geehrter Herr Graef! Die Bildung der neuen Reichsregierung ist nunmehr beendet. Die ihr entgegenstehenden Schwierigkeiten sind in erster Linie durch Ihren freien Entschluß, auf die von der deutschnationalen Fraktion Ihnen angetragene Kandidatur eines Reichsministers zu verzichten, hinweggeräumt worden.

Der Abschied Stingls.

Berlin, 1. Febr. (Zuspruch.) Die Beamten des Reichspostministeriums hatten sich gestern zu einer Abschiedsfeier für den zurückgetretenen Reichspostminister Dr. Stingl versammelt.

Hergt Stellvertreter, nicht Vizkanzler.

Berlin, 1. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Bei der Beroollständigung des neuen Reichskabinetts ist eine kleine Nuance wohl zu beachten.

Ministerempfang beim Reichspräsidenten.

Berlin, 1. Febr. (Zuspruch.) Der Reichspräsident hat gestern den scheidenden Reichspostminister Stingl und heute den scheidenden Reichsfinanzminister Reinhold empfangen.

Strejemanns Urlaub.

Berlin, 1. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichsminister des Innern Dr. Strejmann hat die Absicht, seinen Urlaub, den er eigentlich schon unmittelbar nach Weihnachten nehmen wollte, jetzt nachzuholen.

Amerikanische Antidumping-Zölle auf deutsches Roheisen.

Berlin, 1. Febr. (Zuspruch.) Nach nunmehr hier vorliegenden Informationen aus Washington hat die amerikanische Regierung die Verordnung vom Mai vor. Jz., die aufgrund des Tarifgesetzes vom Jahre 1922 Zölle auf die Einfuhr deutscher Eisenerzeugnisse vorläufig aufgehoben und zwar infolge der am 24. Dezember 1926 den beiderseitigen Regierungen eingereichten Gutachten der gemischten Kommission.

Ludwig Eichrodt.

(Zum 2. Februar 1927.)

Der Dichter des "Biedermaier", der Landmann, Freund und Berufskollege von Josef Schöffel, ist am 2. Februar 1827 zu Durlach geboren. Sein Vater war dort höherer Justizbeamter, der es später zum Minister brachte, leider aber schon 1844 im frühen Alter von 46 Jahren starb.

*) Wir verweisen bei dieser Gelegenheit auf die nächste Nummer unserer Beilage "Volk und Heimat", die Ludwig Eichrodt gewidmet sein wird.

Boranzzeige des Badischen Landestheaters. Shakespeares "Hamlet" gelangt heute, Mittwoch, den 2. Februar, zur Wiederholung. Am Freitag, den 4. Februar, absolviert Fräulein Pia Mietens vom Landestheater in Stuttgart als "Ade" im "Grab des unbekanntenen Soldaten" von Paul Kagnal ein Gastspiel auf Aufführung.

grund des Antidumping-Gesetzes vom Jahre 1921 Anweisungen an die Zollbehörden gegeben, daß das deutsche Roheisen einer besonderen Kontrolle unterliegen soll und Zuschläge in Höhe der Differenz, die zwischen dem etwaigen niedrigeren deutschen Preise und dem "fairen" amerikanischen Preise liegt, zu erheben seien.

Deutsch-französische Zusammenarbeit in der chemischen Industrie.

F.H. Paris, 1. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Zwischen deutschen und französischen chemischen Industriellen fanden in der letzten Zeit Verhandlungen statt. An maßgebender Stelle höre ich, daß diese unmittelbar vor ihrem Abschluß stehen, der Ende dieser oder Anfang nächster Woche erfolgen wird.

Mafnahmen zur Verteidigung Chinas.

J.N.S. Peking, 1. Febr. Die chinesische Telegraphen-Agentur Hooen meldet, daß Marshall Tchang Tso Lin der englischen Regierung mitgeteilt habe, er werde im Falle einer englischen Intervention Maßnahmen zur Verteidigung Chinas treffen.

Zusammenschluß der Nord- und Südarmee?

J.N.S. Peking, 1. Febr. Man erwartet hier einen baldigen Zusammenschluß zwischen der Nord- und Südarmee. Wie verlautet, hat sich Marshall Wu Bei Fu erboten, mit Tchang Tso Lin zusammenzuarbeiten.

250 Amerikaner und Engländer in China ermordet?

N.Y. New York, 1. Febr. Nach einer Mitteilung des Marine-Departements werden 250 im Innern Chinas wohnende amerikanische und englische Staatsangehörige vermißt. Man nimmt an, daß sie ermordet worden sind.

Pessimismus in Washington.

J.N.S. Washington, 1. Febr. Das Kabinett beschäftigte sich in einer längeren Sitzung mit der Lage in China, die als überaus ernst angesehen wird. Besonders wurde die Frage der völligen Räumung der chinesischen Städte durch die dort wohnenden Amerikaner erörtert.

Das Staatsdepartement gibt bekannt, daß der amerikanische Konsul, als er in Gemeinschaft mit den anderen Konsuln in Schanghai gegen die Einquartierung britischer Truppen im internationalen Settlement protestierte, ohne Instruktionen aus Washington gehandelt hat.

Das Marine-Departement gibt bekannt, daß weitere 1200 amerikanische Marinevolontäre in St. Diego den Befehl erhalten haben, sich nach China einzuschiffen.

Die Umarbeitung des Freigabegesetzes.

J.N.S. Washington, 1. Febr. Das Finanzkomitee des Senats hat bis auf einige Einzelheiten die Beratung und Umarbeitung des Freigabegesetzes beendet. Der Hauptunterschied zwischen dem eingebrachten und dem abgeänderten Gesetzentwurf ist die Festsetzung des Umfangs des Eigentums, das sofort an Deutschland zurückgegeben werden soll.

Aufführung übernahm Herr Generalmusikdirektor Josef Krips. — Im Konzertsaal findet am Sonntag, den 6. Februar, unter der Regie von Dr. Gerhard Storz die Erstaufführung eines neuen Schwantes von Arnold und Bach statt, betitelt "Stöpsel".

Studenten und Bühne.

Von Herbert Ihoring.

Berlin, 1. Februar.

In der Berliner Städtischen Oper versuchte der Leiter des akademischen Sprechchors, Dr. Wilhelm Lehhausen, anlässlich einer Matinee "Die Verze" von Alchilos zur Wirkung zu bringen. Man muß sich heute mit den studentischen Sprechchören auseinandersetzen, weil sie zum Teil mit der Jugend- und sogar mit der Sportbewegung zusammenhängen.

Edward von Winterstein als Chorführer verwechselte sich mit Ferdinand Gregori. Lothar Mithel, der sofort den Inszenierer für das dramatische der Rollenrolle hatte, wurde nicht fähig geführt, mußte unruhig aufstehen und hätte die Möglichkeit gehabt, Hervorragendes zu leisten.

britischen Schiffahrtsinteressen ihre Hand im Spiel gehabt haben, indem sie einen Druck auf ihre amerikanischen Verbindungen ausgeübt haben.

Große Ueberschwemmungen in Arkansas.

N.Y. New York, 1. Febr. Nach Meldungen aus Arkansas ist der Weitzstrom aus seinen Ufern getreten, wobei über vierhundert Familien obdachlos wurden und Vieh umkamen. Der Schaden geht in die Millionen. Bis jetzt sind zwanzig Menschen, darunter eine Mutter mit fünf Kindern, in den Fluten ertrunken.

Blutige Kämpfe.

35 Tote.

N.Y. New York, 1. Febr. Wie der amtliche amerikanische Rundspruch aus Manila meldet, kam es zwischen Eingeborenen und der philippinischen Polizei zu Kämpfen, in deren Verlauf 35 Personen getötet wurden.

Furchtbarer Irrtum einer Krankenpflegerin.

Nataland, 1. Febr. In einem Mailänder Krankenhaus hat eine Wärterin acht Patienten irrtümlich falsche Injektionen verabfolgt. Vier von ihnen sind in der Nacht unter furchtbaren Schmerzen der Bergiftung erlegen, die anderen schweben in Lebensgefahr. Die Krankenpflegerin ist geflohen.

Ein Polizeioffizier erschlagen.

T.U. Magdeburg, 1. Febr. In der vergangenen Nacht ist ein Magdeburger Polizeioffizier auf einem Kontrollgang in der Nähe des Alten Marktes von einem jungen Mann um Unterhaken getreten und in einen Hinterhalt gelockt worden, wo noch unbekannte Täter über ihn herfielen und ihm mit scharfen Gegenständen den Kopf zerhackten.

Seine Frau mit der Art erschlagen.

T.U. Schneidemühl, 1. Febr. In Woldeburg erschlug ein Arbeiter seine Ehefrau vor den Augen seines dreijährigen Kindes mit der Art erschlagen. Der Mörder wurde verhaftet.

Ein deutscher Dampfer untergegangen.

T.U. Hamburg, 1. Febr. Der Hamburger Schoner "Elinor" wurde auf der Höhe von Friedrichsort von einem englischen Dampfer gerammt und ging sofort unter. Der Kapitän ist ertrunken.

Selbstmord auf dem Bahnsteig.

T.U. Hamburg, 1. Febr. Auf dem Hamburger Hauptbahnhof warf sich heute eine in mittleren Jahren stehende Frau vor den einfahrenden Münchner D-Zug. Die Lebensmüde wurde total verflüchtigt.

Das Urteil im Prozeß Bauer und Schubert.

Karlsruher Schöffengericht.

Karlsruhe, 1. Febr. Das Urteil in dem Prozeß gegen den Kaufmann Armin Bauer von hier lautete auf eine Gefängnisstrafe von sechs Wochen, die durch die Unterjuchungshaft verhängt ist. Der Angeklagte Max Schubert wurde zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr verurteilt, von dem fünf Monate der Unterjuchungshaft abgezogen werden.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Mittwoch, den 2. Februar.

- Landestheater: Samst. Prinz von Dänemark, 7-10 1/2 Uhr. Badische Lichtspiele — Konzertsaal: Unter Affen und Palmen; Kaffeehaus und Hölzchen, 4 und 8 Uhr. Verband der Gewerbetreibenden und Restaurationsangestellten: Maskenball im Friedrichshof, 9 Uhr. Gesellschaft für geistigen Aufbau usw.: Vortrag über "Die Grundlagen des Staates" in der "Eintracht", 8 Uhr. Hausfrauenbund: Teemittag im "Schlöße", 1/4 Uhr. G. D. A.: Mittelabendversammlung im "Ebenrothen", 8 1/2 Uhr. Kaffeehaus: Variete-Vorstellung internationaler Künstler, 8 Uhr. Kaffee des Bekkens: Karolstadt-Abend mit Auftritten des Bekkener Sektors, 1/2 Uhr. Kaffee Tannhäuser Großer Bier-Mummel mit Konzert. Kaffee Bauer: Großes Sonders-Konzert, 8 1/2 Uhr. Kaffee Eden, Kaffee Museum: Töhl. Philharmonische Konzerte. Ork. amerikanische Jazz-Ensembles. Reflektanz-Vorstellung: Den Cur. Union-Theater: Der Kurier des Baren. Die Schlacht von Omsk.

wird, ob die Behandlung des Sprechens durch Herrn Dr. Lehhausen ins Wesen dringt und produktive Anregung bringt, erscheint allerdings zweifelhaft.

Liederabend Elena Gerhardt. Wir haben über einen jener seltenen Abende zu berichten, die durch eine Meisterin klassischer Lied-Interpretation in die Höhen reiner Kunst gerückt wurden. Elena Gerhardt steht immer noch mit an vorderster Stelle der wenigen ersten Sängerinnen, die das Wesen des Liedes in wunderbarer Weise wiedergeben wissen.

Deutsche Shakespeare-Woche Bochum. Eine außerordentlich hohe Shakespeare-Tagung großer Stiles findet Mitte dieses Jahres in Bochum statt. Es wird von der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft in Gemeinschaft mit der Stadtverwaltung Bochum veranstaltet werden.

Bruchjaler Brief.

(Von unserem Berichterstatter.)

Bruchsal, 1. Februar.

Im Januar endlich kam die Jugend zu einer heiß ersehnten Schlittenfahrt. Zwischen Regen, Sturm und Sonnenschein hat der Himmel über Nacht Schnee fallen lassen und damit auch noch in den Morgenstunden nicht inngehalten, so daß am Nachmittag die Kleinen und Großen mit strahlenden Augen den Schlitten hinter sich herziehen konnten. Doch kurz vor Währte die Freude! Am dritten Tag war der Schnee geschmolzen und der läbliche Schmutz bedeckte die Straßen. Doch der hält das emsige rege Treiben nicht auf, das die Vorbereitung zur Festnacht bedingt. Allerorts sieht man Plakate, die zu verschiedenen Festen einladen, in den Zeitungen machen die einzelnen Vereine unter geheimnisvollen Umschreibungen auf die erwartenden Genüsse aufmerksam, sogar einen Bürgermattenball wird unsere Stadt in diesem Jahre wieder haben.

Damit die Bruchjaler nicht zu oft nach auswärts fahren müssen und das Reisegeld sparen, bietet man auch hier eine moderne Unterhaltungsstätte. In einem Restaurant wurde kürzlich eine Kleinfestspielbühne eröffnet. Einen heiteren Abend verdankten die Besucher der „Badischen Bühne“, die mit dem Lustspiel „Extemporale“ von Sturm und Färber wieder eine Probe ihres Könnens gab. Viel Beifall fand auch die immer wieder gern gehörte Operette „Die Fiebermaus“, die Münchener Spieler mit eigenem Orchester hier aufführten. Auf einer künstlerischen hohen Stufe stand der Konzert- und Tanzabend des „Musikzirkel“ unter musikalischer Leitung von Direktor Hunkler, zu dem noch zwei Freiburger Künstler gewonnen waren, die Tänzerin Mira Krüdenner und der Sänger Gustav Jüßfeld, die samt Musikdirektor Hunkler stürmischen Beifall ernten konnten.

Aber auch an belehrenden, ernsthaften Abenden fehlte es im Januar nicht. Professor Meisinger-Heidelberg erklärte einer interessierten Hörerschaft die „Entstehung und Entwicklung der deutschen Familiennamen“. Der Redner zeigte an Beispielen, wie das fromme Volk der Juden fast durchweg die Namen aus der Religion bilde, während die Römer praktisch und trocken vorgingen. Daß die alten Deutschen tapfer und kriegerisch waren, fand seinen Ausdruck in ihren Namen, zu denen das Christentum eine Reihe römischer und griechischer Namen brachte und aus diesen und dem Wohnort oder der Art des Berufes und anderem entwickelten sich unsere heutigen Namen mit all ihren Abarten. Diese wissenschaftlichen Ausführungen, mit gutem Humor getränkt, fanden einen reichen Beifall. Der Abend wurde von Heimatliebenden umrahmt. Ueber das Schicksal und Schmutzgefäß und die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten sprach Fräulein Luise Riegger, Hauptlehrerin in Karlsruhe. Der gute Besuch und fleißige Beteiligung an der Diskussion zeigten, daß auch Bruchjals Frauen tätigen Anteil an der erzieherischen Entwicklung unserer heranwachsenden Jugend nehmen. Professor Wilhelm-Karlsruhe führte eine aufmerksame Zuhörerschaft vom 11. bis gegen das Ende des 18. Jahrhunderts und schilderte in anschaulicher Weise die Entwicklung von Hezenwahn und Hezen glauben, den Gang der Prozesse und der Inquisition. Im Jahre 1773 erst verglißte bei uns der letzte Scheiterhaufen. Nur mit Grauen kann man an jene Zeiten zurückdenken. Ueber die wohl ihrem Namen, nicht aber ihrem Wesen nach allgemein bekannte Methode „Kneipp“ sprach Arzt Dr. Kreuzer von Bad Wörishofen. Er schilderte an Hand von Lichtbildern anschaulich diese wohl in der Hausflache Welt- und nicht als Heilmittel anwendende Art und die großen Erfolge, die damit erzielt wurden.

Daß auch die umliegenden Orte an den Kulturbestrebungen Bruchjals teilnehmen wollen, zeigt ein Protest aus Heimsheim. Die Heimsheimer betrachten es als eine Zurücksetzung, daß zwei wichtige Feste im Laufe des Tages an ihrer Station nicht halten. Dann klagen sie, daß der letzte Zug 12.15 Uhr nachts wieder nicht hält, sondern nur in dem eine halbe Stunde entfernten Heilsheim. „Es ist uns durch unmöglich gemacht, in Bruchsal oder Karlsruhe Theater oder Konzerte zu besuchen, wenn keine Möglichkeit besteht, auf sicherem Wege nach Hause zu kommen“, schreiben sie. Und die Reichsbahn wird hoffentlich Abhilfe schaffen zur Zufriedenheit aller Beteiligten.

Die Baden-Badener Theaterfrage.

In Baden-Baden ist u. a. wieder einmal die Theaterfrage in ein altes Stadium getreten. Die Städtischen Schauspiele beginnen 1927 ihr zehntes Spieljahr, das vielleicht ihr kritischstes werden wird. Man sieht sich an, in nächster Zeit über den Fortbestand dieser Bühne endgültige oder einstweilige Entscheidungen von Bedeutung zu treffen. Die Pro- und Contra stimmen zur Theaterfrage erhoben sich schon beim Weggang des Intendanten Dr. Waag zu einem vielstimmigen und vielumtönten Konzert, in dem die richtigen und die falschen Töne zu einer kleinen Kolorophonie so heftig zusammenwuchsen, daß die schädlichen Motive von Freund und Feind nicht mehr klar zu hören und nachzuprüfen waren. Nachdem der wirre Chorus jetzt in mildere Töne und ruhigeres Tempo übergegangen ist, wird man sie nur nochmals überhören, die Stimmen zählen und hoffentlich auch wägen. In einem solchen Falle gilt es weniger, mehr oder minder betrübliche Erfahrungen der Vergangenheit zur alleinigen Diskussionsbasis zu machen, als vielmehr aufgrund des augenblicklichen Status ein klares, künstlerisch und finanziell tragfähiges Arbeitsprogramm für die Zukunft aufzustellen. Es ist wohl bestimmt ein Fehler gewesen, daß man bisher die Theaterausgaben vom allgemeinen Etat der künftigen Aufwendungen nicht scharf und übersichtlich genug getrennt hat. Aber es sind ja nicht nur finanzielle Gesichtspunkte, die die Theaterfrage bestimmen. Es gibt neben der Ueberzahl jener, die dem Theater Sympathie und Unabgänglichkeit bewahren, und neben der anderen Partei, die in Erinnerung an verflozene Zeiten und ihre ganz anderen Verhältnisse von „Theatergemeinschaft“ schwärmen, leider auch Stimmen, die das Theater in eigener Regie nicht als „künstlerisches“ Erfordernis ansehen und dementsprechend das Kind gern mit dem Bad ausschütten möchten. Allein, es besteht kein Zweifel, daß die Baden-Badener Städtischen Schauspiele im Laufe ihres Bestehens ihre Daseinsberechtigung erwiesen haben und sie unter der neuen Leitung des Intendanten Dr. Gutschow noch gewissermaßen zur Erhärtung bestrebt sind. Und so dürfte die einzige Frage eigentlich nur die sein, in welchem Umfang man dieses Kunststückchen erhält. Soweit man die Vera Gutschow bis jetzt beurteilen kann, zeigt sie das erfolgreiche und auch anerkannte Bemühen, mit kluger und geschickter Hand einen künstlerisch und materiell tragfähigen Boden zu schaffen, auf dem das Theater stehen kann. Es ist zu hoffen, daß auch die Gegner eines Theaters in eigener Regie einsehen, wie sehr dessen Erhaltung auch eine Prestigefrage des Kurorts überhaupt ist, der ja auf großstädtischen Rang, Weltgeltung und internationale Formen immer Wert gelegt hat.

Badischer Landtag.

Tagesordnung der nächsten Plenarsitzung.

Nach der nun endgültig vorliegenden Tagesordnung sind für nächsten Donnerstag nachmittag zwei Vollsitzungen vorgesehen. Die erste ist auf 1/4 Uhr anberaumt; dabei werden der neue Finanzminister und der Staatspräsident gewählt, wie wir bereits wiederholt gemeldet haben. Die zweite beginnt dann um 1/2 Uhr. Ihre Tagesordnung lautet: 1. Mitteilung der Eingänge. 2. Mündlicher Bericht des Ausschusses für Reichspflege und Verwaltung und Beratung über den Antrag der Abg. Dr. Mattes und Gen., Aufwertung der Sparguthaben über den geleisteten Mindestbetrag hinaus, Berichterstatter Abg. Eggler. 3. Mündliche Berichte des Ausschusses für Gesuche und Beschwerden und Beratung über Gesuche.

Handwerk und Regierung.

Wie bereits kurz gemeldet, waren die Vertreter des badischen Handwerks am Montag abend um 8 Uhr auf Einladung des Reichsfinanzministers Dr. Köhler zu einem parlamentarischen Abend eingeladen worden. In Ergänzung unserer ersten Mitteilung sei nachgetragen, daß sich dazu die Präsidenten, Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer des Badischen Handwerkertages, der vier Handwerkskammern, der Verbände des Handwerks, die Ausschüsse der Verbände, der Kredit- und Handwerkervereinigungen, sämtliche Minister, verschiedene Ministerialdirektoren, Ministerialräte und andere Beamten eingefunden hatten. Dr. Köhler begrüßte in warmherzigen Worten die Anwesenden; es sei ihm eine Genugtuung gewesen, noch in den letzten Stunden vor seiner Abreise nach Berlin die Vertreter des wertvollen Mittelstandes zu empfangen, den er ganz besonders schätze, weil er eine Quelle der Kraft des deutschen Volkstums sei. Der Präsident des Badischen Handwerkertages, Stadtrat Großmannheim, sprach dem Staatspräsidenten den Dank des Handwerks aus, die man hoffentlich als einen Anlaß für dauernde gute Beziehungen zwischen Staat und Handwerk betrachten dürfe. Gleichzeitig übermittelte er dem neuen Reichsfinanzminister die Glückwünsche der Verammlung. Es sei zu hoffen und zu wünschen, daß es ihm in seinem neuen Amt gelingen werde, die Interessen des Reiches und des Mittelstandes zu veröhnen.

Die Grippe.

— Oberweier (Etlingen) 1. Febr. (Ein Opfer der Grippe.) Im Alter von 51 Jahren starb als Opfer der Grippe der Reichsreiber Florian Rübeler. Er war nur neun Tage krank. Das Hinscheiden des pflichterfüllten Gemeindebeamten bedeutet einen großen Verlust für die Gemeinde.

— Pforzheim, 1. Febr. (Die Grippe.) Das Städtische Krankenhaus hatte gestern einen Krankenstand von 405 Personen aufzuweisen, darunter 49 Grippekranken. Unter den Grippekranken befinden sich nicht weniger als 13 Krankenschwestern.

— Egenstein, 1. Febr. (Chorenabend.) Der Gesangsverein „Frohstinn“, wohl einer der ältesten Männergesangsvereine in Baden, hat am Samstag anlässlich seines 89. Stiftungsfestes einen Chorenabend für den Komponisten Ludwig Baumann in Karlsruhe veranstaltet. Sämtliche Viedervorträge, sowohl Männerchöre als auch Sololieder, die mit tiefer Empfindung von dem Vereinsmitglied Red gesungen wurden, waren Schöpfungen des Herrn Baumann. Die Anwesenheit des Komponisten gab dem Fest die richtige Stimmung. In der Begrüßungsansprache wies der Vorsitzende, Hauptlehrer Karl Hofmann, auf die Bedeutung des Festes hin. Danach ist Egenstein der Geburtsort des Herrn Baumann. Er durfte seine Kinderjahre hier erleben und hat, wie er später selbst erzählte, noch manche schöne Erinnerungen an seine Kindheit. Groß war auch die Freude, mit seinen Jugendgenossen einige Stunden gemüßlich beisammen sein zu dürfen. In richtiger Erkenntnis der unschätzbaren Verdienste, die sich Herr Baumann um den deutschen Männergesang erworben hat, wurde er zum Ehrenmitglied des Gesangsvereins „Frohstinn“ ernannt. Aber auch die Gemeinde wußte die hohe Bedeutung dieses Mannes zu würdigen, indem sie ihm das Ehrenbürgerrecht verliehen hat. Tief bewegt und innerlich gerührt dankte Herr Baumann für diese Ehrungen. Den zweiten Teil des Programms bildete die Auf-führung des Lustspiels „Der abgebaute Prinz“; sämtliche Mitspieler ernteten herzlichen Beifall.

— Gaden, 1. Febr. (Goldene Hochzeit.) In den letzten acht Wochen konnten hier drei Ehepaare die Feiertage der goldenen Hochzeit begehen. Die drei Jubelpaare erfreuen sich guter Gesundheit. Eine solche Häufung von goldenen Hochzeiten in einer Gemeinde von 2500 Einwohnern dürfte freilich eine Seltenheit sein.

— Bruchsal, 1. Febr. (Tagung.) Am Sonntag hielten die Bezirksvereine Karlsruhe und Heidelberg des Bundes deutscher Kultur-männer eine zahlreich besuchte Vierteljahrsversammlung ab. Die Teilnehmer beschäftigten das Jubiläum und anschließend das Schloß. Nach Erledigung wichtiger Ständesfragen kamen die Gäste mit Damen noch zu einem Abschiedstunt zusammen.

— Bruchsal, 1. Febr. (Eine Veteranin der Arbeit.) Ein seltenes Jubiläum begeht morgen die Zigarrenmacherin Frau Magdalene Striegel, die schon seit 33 Jahren bei der Firma S. Reß hier unermüßlich und pflichttreu tätig ist und morgen ihren 75. Geburtstags feiert. Die Veteranin der Arbeit wird sowohl seitens der Arbeitgeber und ihrer Mitarbeiter, wie auch des Frauenervereins würdig ge-ehrt werden.

— Rierlach, 1. Febr. (Am den Anfall von Kropf zu verhüten.) beteiligten sich etwa 50 Schüler aller Klassen hier an einem Kropf-berühmungskurs, dessen Kosten etwa 1 M betragen.

— Schwighausen, 1. Febr. (Des Kindes Schutzhengel.) Beim Spielen lief ein 4 1/2 Jahre alter Knabe auf der Mannheimer Straße in ein Personenauto hinein. Der Wagen fuhr nach über den Knaben hinweg, ohne ihn mit den Rädern zu erfassen. Das Kind erlitt erhebliche Hautabwühlungen; innere Verletzungen oder Knochenbrüche wurden nicht festgestellt.

— Altschweier, 1. Febr. (Ein „schwerer“ Diebstahl.) Bei einem Einbruch in die Schlosserei Mathias Büchner wurden ein Amboss, ein Schweißapparat und sonstiges Werkzeug gestohlen.

— Tauberhofsheim, 1. Febr. (Vom Gemeindeparlament.) In der letzten Bürgerausschusssitzung wurde der Verkauf des Spar-lasengebäudes an die badische Unterrichtsverwaltung zum Zwecke der Errichtung eines Internats für die Aufbauregale um den Kaufpreis von 52 500 Mark mit 49 gegen 11 Stimmen genehmigt. — Zur Herabgabe von verbilligten Baudarlehen hatte der Bürgerausschuß vor zwei Jahren einer Kapitalaufnahme von 100 000 Mark zugestimmt. Die Tilgung soll in der Weise erfolgen, daß vom Jahre 1931 ab jährlich 5000 Mark zur Rückzahlung kommen. Die Vorlage fand einstimmige Annahme. — Der Erhebung einer Inflationsteuer wurde einstimmig zugestimmt.

— Dürmersheim, 1. Febr. (Todesfall.) Der an unserer Fortbildungsschule wirkende gewerbliche Hauptlehrer Ernst Weis ist einer tödlichen Krankheit erlegen. Herr Weis genoss in unserer Gemeinde ob seiner treuen Pflichterfüllung großes Ansehen. Die Beerdigung erfolgt in Karlsruhe.

— Dürmersheim, 1. Febr. (Vom Pferd geschlagen.) Der verheiratete Landwirt Karl Schorp von hier wurde gestern abend so unglücklich von einem Pferde auf den Unterleib geschlagen, daß er ins Krankenhaus nach Karlsruhe eingeliefert werden mußte.

— Gaggenau, 1. Febr. (Gesangswettbewerb.) Die allgemeinen Bedingungen für die Teilnahme der Männergesangsvereine und Männerquartette an dem anlässlich des 65. Stiftungsfestes am 19. Juni ds. Js. stattfindenden Gesangswettbewerb des Männergesang-vereins „Sängerbund“ sind in einem zweiten Rundschreiben an die Männergesangsvereine Südbadens und der Schweiz ergangen. Jeder Verein und jedes Quartett sngt ein ausgeprägtes Volkslied und einen Chor nach eigener Wahl. Beim ersten wird der Gemeindevorstand, beim letzteren die Schwierigkeit bewertet; die Addition beider ergibt dann die Gesamtleistung (nach dem Punktsystem 1—7). Den Dirigenten der besten Leistungen sind besondere Preise zugebacht. Als Preisrichter wurden drei Autoritäten aus der Schweiz, aus Bayern und Hessen verpflichtet. Der

Delegiertentag wird am 27. März abgehalten. Die bisherigen Erfahrungen lassen auf ein hochbedeutungsvolles Fest schließen. Der Rosenmonat, Gaggenaus landschaftliche Schönheit, die Gastfreundschaft seiner Bewohner und die auf stolzer Höhe stehende Gemarkungskultur der aufstrebenden Stadt bürgen dafür.

— Baden-Baden, 1. Febr. (Der weiße Tod.) Hans Wengenmann, der, wie gemeldet, auf einer Skitour in der Gegend von Tegernice verunglückt ist, ist, wie nun bekannt wird, an den Folgen des Unfalls gestorben.

— Oberweier (Wühl), 1. Febr. (Seinen Verletzungen erlegen.) Der 24 Jahre alte Wilhelm Braun, der in der Nacht vom 17. Januar von dem 18 Jahre alten Joseph Schell in die Lunge geschossen worden ist, ist nun seinen Verletzungen erlegen.

— Kappelrodet (Wühl), 1. Febr. (Goldene Hochzeit.) Die Eheleute Anion Königer konnten dieser Tage ihre goldene Hochzeit feiern. Vom Erzbischof, vom Staatspräsidenten und vom Landrat waren Glückwunschkarten eingetroffen.

— Neumühl bei Rehl, 1. Febr. (Brand.) Heute morgen kurz nach 5 Uhr brach in dem Anwesen des Landwirts Johann Fodert Feuer aus, das infolge des herrschenden Windes rasend schnell um sich griff und in kurzer Zeit Wohnhaus, Getreidegarage, sowie einen Schopf mit großen Futtermitteln und Farmställen in Asche legte. Die Feuerwehr konnte den Brand nur auf seinen Fortschreiten beschränken. Die von Rehl sehr rasch zur Hilfe geeilte Motorpomp löste gerade rechtzeitig, um die stark bedrohten Nebengebäude zu retten. Der Schaden ist beträchtlich. Das Vieh konnte zum größten Teil gerettet werden. Die Entstehungsurache ist bisher unbekannt.

— Freiburg, 31. Jan. (Baudarlehen.) Der Stadtrat bewilligte für acht Wohnungen ein Hypothekendarlehen von 65 000 M. Bei der Bauausführung dürfen ortsfremde Arbeiter nur eingestellt werden, wenn das Arbeitsamt nicht in der Lage ist, geeignete einheimische Arbeitskräfte zu stellen. Bei Nichtbeachtung dieser Vorschrift kann das Darlehen sofort zurückgezogen werden.

— Immenstaad, 31. Jan. (Familienstrandbad.) Die Jahreshauptversammlung des Kur- und Verkehrsvereins hat über die schon lange geplante Erstellung eines Familienstrandbades endgültig Bescheid gefaßt. Der Plan sieht einen Mittelbau von 30 Metern und zwei Seitensügel von je 10 Meter Länge vor. Der Kostenschlag für das Gebäude allein beträgt 8000 Mark. Die Summe wird durch Ausgabe von Anteilscheinen aufgebracht. Zu den nicht unerheblichen Aufwärrarbeiten, die bereits in vollem Gang sind, hat die Gemeinde 2000 Mark zugesprochen. Man hofft, daß durch das neue Bad, das sich durch seine einzig schöne Lage auszeichnet, der Fremdenverkehr bedeutend gesteigert wird. Der Bau soll bis spätestens Anfang Mai fertiggestellt sein.

Aus dem Karlsruher Gerichtsjaal.

Kontursverbrechen.

Karlsruhe, 1. Februar.

Das Schöffengericht verhandelte heute gegen den 48jährigen Kaufmann Armin Bauer von hier und gegen den 34jährigen Bücherrevisor Max Schubert von hier wegen Kontursverbrechens. Bauer hatte ein Zigarrengeschäft in der Fischstraße und nahm auf Grund eines Inverates, als er in finanzielle Schwierigkeiten geriet, den Bücherrevisor Schubert in Anspruch. Im März 1925 verkaufte Bauer sein Geschäft und trat in das Geschäft des Bücherrevisors Schubert ein. Er beteiligte sich mit einer Einlage von 2500 M., worüber er Wechsel ausstellte, am Verlust und Gewinn des Schubert. Falls seine Auslagen nicht ausreichten, sollte auf die Einlage zurückgegriffen werden.

Schubert behauptete nun in der Verhandlung, daß er geglaubt habe, daß zurzeit des Eintritts Bauers in sein Geschäft die Gläubiger des Bauer bedrängt gewesen seien. Er bestritt, daß er dem Bauer geholfen habe, Vermögensstücke aus der Kontursmasse zu beiseitigen, in dem er dessen Vermögen in seinem eigenen Geschäft verbandelte, ohne die Gläubiger Bauers vom Verkauf des Geschäfts zu benachrichtigen. Er müsse zugeben, daß er seine Zeit gehabt habe, die Lage Bauers genau zu prüfen. Das Gericht machte ihm nun vor allem zum Vorwurf, daß er den Verkauf des Geschäfts vor den Gläubigern verschwiegen habe und aus diesem Grunde wurde die Anklage des Betrugs erhoben. Es wird dabei darauf hingewiesen, er hätte auf jeden Fall die Vermögensgegenstände des Bauer prüfen müssen. Er habe die Gläubiger Bauers als dessen Kontursverwalter mit kleinen Beträgen abgefunden und vertriebt während er die 2500 M. in seinem eigenen Geschäft stecken hatte. Ein weiterer Punkt der Anklage lautete auf Untreue gegen einen Herrn Merkle, von dem er sich eine Hypothek geben ließ. Merkle bestritt, daß er ihm das Verfügungsrecht über den Grundschuldbrief gegeben habe. Schubert gab den Brief, der über 2000 Mark lautete, an die Bauernbank, um eine Schuld abzudecken. In einem anderen Falle wird dem Angeklagten Schubert vorgeworfen, daß er einer Rostatter Firma abgeraten hat, sich unter Geschäftsaufsicht zu stellen und dafür ein Verfahren einolektet hat, für das er eine beträchtliche Summe verlangte. Schließlich wird der Angeklagte noch beschuldigt, daß er für seine Arbeit allgemein viel zu hohe Honorare verlangt habe.

Der weitere Verlauf der Vernehmung des Angeklagten Schubert zeigte, daß dieser sein Geschäftsbetrieb sehr weit ausdehnte. Er beschäftigte sich nicht nur in Karlsruhe und Umgebung, in Ruppelheim und Dürmersheim, sondern verhandelte in Münden und Berlin mit Firmen und Gläubigern. Dabei brauchte er eine Menge Geld für sich, das er aus Geschäftsaufsichten herauszog. Einmal handelte es sich um mehr als 3000 Mark. Die von ihm geforderten Spesen waren alle viel zu hoch. Der Angeklagte behauptet, er habe sich für be-rechtigt gehalten, die Honorare in dieser Höhe zu fordern. Der Angeklagte Bauer, der das Geld einzug im Auftrag Schuberts als dessen Anstellter, habe gewußt, zu was das Geld verwandt werde. Ueber die Verwendung des Geldes wurde Buch geführt. Bauer bestätigte diese Angaben und saate aus, er habe Schubert für be-rechtigt gehalten, mit dem Geld zu machen was er wolle. Sie hätten sehr viel zu arbeiten gehabt. Selbst die Warenbestände der Firmen, als deren Treuhänder sie tätig gewesen seien, seien aufgenommen worden.

Einer der drei Sachverständigen, die vom Gericht und von der Verteidigung geladen waren, bemerkte, daß das nicht die Aufgabe der Treuhänder sei; der Treuhänder gebe in diesen Fällen nur Direktiven.

In der Nachmittagsstunde wurde in die Zeugenvernehmung eingetreten, die sich bis in die Abendstunden erstreckte. Die meisten Zeugen bestritten, daß die Geschäftslage des Bücherrevisors Schubert oft sehr schlecht war. Ebenso wurden die meisten Anklagepunkte zum größten Teil bestritten. Schubert wurde durch diese Aussagen sehr schwer belastet. Vor allem kam zum Vorschein, daß der Bücherrevisor auf seinen Reisen ein hohes Leben führte. Die Reisen gingen in die Taulande. Anfolge der hohen Zahl von Geschenken des Bücherrevisors, die der Aufführung bedürftig wurde die Verhandlung sehr erstickt. Es war ein ganzes Labirinth von Reuen, die zur Aufdeckung all der raffinierten Geschäftshandlungen führten.

Die Sachverständigenautachten lauteten dahin, daß Schubert als Treuhänder möglichst große Entlohnungen durch Aufrechterhaltung eines Risikos, in dem er Bauer anstellte hätte verdienen sollen. Auch wäre er verpflichtet gewesen, die Vermögenslage des Bauer genau zu prüfen. Die von ihm geforderten Honorare müßten dem Aufwand, den Schubert machte, entsprechend höher sein, als sonst üblich ist. Wenn er 5 Prozent von der Aktiamasse verlangte, ist das nicht mehr, als verlangt werden darf.

Aus den Nachbarländern.

— Rüttingen, 1. Febr. (Leichnamige Schen.) Drei junge Frauen vergnügten sich auf dem Heimweg von Friedenhausen nach Rüttingen mit Teufelschicken und dienten sich gegenseitig als Zielscheibe, wobei einer der Beteiligten einen lebensgefährlichen Lungenschuß erhielt und ins Krankenhaus in Nockingen eingeliefert werden mußte. Der jugendliche Täter wurde dem Gericht übergeben.

Bei Husten, Asthma und Kalarrh nimmt der Eingeweihte stets die achten Eukalyptus-Menthol-Bonbons Marke Biber mit dem Strich Hersteller: W3127 Weckerle & Beringer, Feuerbach, Wttbg.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 2. Februar 1927.

Maria Lichtmess im Sprichwort.

Zum 2. Februar.

Das Fest Maria Lichtmess ist am Ausgang des 7. Jahrhunderts offiziell eingeführt worden, scheint jedoch schon in der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts bekannt gewesen zu sein. Auch mit diesem Tage sind noch viele alte Bräuche verbunden, und so entstanden darüber auch mancherlei Sprichwörter, von denen die meisten darauf hindeuten, daß nun das Frühjahr von neuem im Anzuge ist und daß dem Landmann wieder mehr Arbeiten bevorstehen. In einem Spruch, der schon aus der mittelalterlichen Zeit stammt, heißt es: „Der Tag nimmt zu Weihnachten um einen Hahnenschrei, die heiligen drei Könige um einen Hirschsprung, Lichtmess eine ganze Stund“, ebenfalls ein altes Wort lautet: „Lichtmess, können die Herren bei Tage essen“. In manchen Wingergegenden ist das Wort bekannt: „Lichtmess, das Spinnen verkehrt“, das Rädel hinter die Tür, und das Rebmesser herfür“. Im Schwarzwald deutet ein Sprichwort über die Lichtmess darauf hin, daß nun der Müßiggang zu Ende hat. Es lautet: „Nach Lichtmess ist Aushalt, es sei warm oder kalt, die Tage werden lang, und der Fuß kommt in Gang.“ In Westdeutschland heißt es: „In Lichtmess laßt die Kuh, es legt das Fuhn, da kriegt die Bäuerin viel zu tun.“ Viele Sprichwörter sehen auch das Wetter mit dem Lichtmess in Verbindung. Dabei kommt meistens zum Ausdruck, daß der Lichtmess ohne Sonnenschein sein soll, denn: „In Lichtmess sieht der Schäfer lieber den Wolf als die Sonne im Stall“, weiter: „Scheint die Sonne zu Lichtmess, so muß der Fuchs wieder sechs Wochen ins Loch“ und: „Mit Lichtmess schindt and hell, schindt dem Bauern das Fell“, und: „Lichtmess dunkel, macht den Bauer zum Funke“. In Süddeutschland heißt es: „Wenn am Lichtmess schneit, ist der Frühling nicht mehr weit“, am Rhein sagt man: „Weiße Lichtmess bringt grüne Oetern“, und in Schwaben lautet ein Sprichwort: „Lichtmess warm, daß Gott erbarm“.

Eine Schule für Landkraftfahrer. Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft teilt mit: Unter dem Namen „Deutsche Landkraftfahrerschulen“ (Deulakraft) G. m. b. H., sind Schulen bei Königsmutterhäusern, die eine Schule zur landwirtschaftlichen Ausbildung von Schlepper- und Motorpflugführern ins Leben gerufen worden. Lehrgelände liegen im Bereich des ehemaligen Schütze-Lanz-Werks bei Königsmutterhäusern. Die Schüler können nach Wunsch mit voller oder halber Pension aufgenommen werden und neben der Ausbildung an landwirtschaftlichen Kraftmaschinen auch die Führerscheine für Personen- und Lastkraftwagen erwerben. Es sind ferner Spezialkurse für landwirtschaftliche Betriebsleiter und Besitzer sowie Sonderkurse in Werkstattausbildung, an Koffel- und Dieselmotoren und an wichtigen landwirtschaftlichen Maschinen vorgesehen.

II. Konzert der Vereinigung badischer Polizeimusiker. Die Streichkonzerte, die diese Vereinigung in regelmäßiger Folge im großen Vortragssaal der Polizeischule gibt, hinterlassen immer wieder sehr vorziehbare Eindrücke. Die Art der Aufstellung der Programme und deren gewissenhafte Vorbereitung und Ausführung geben zugleich einen erfreulichen Einblick in das ernste Streben dieser Kapelle. Obermusikmeister Heijig hat seine Musiker fest in der Hand, sorgt für ein ununterbrochenes Zusammenwirken, stützt die beiden Bläsergruppen gegen die Streicher sehr schön ab, so daß der Klang immer rund und geschlossen bleibt. Technisch sehr klar und nicht ohne Vertiefung im Ausdruck geriet die zweite Sinfonie von Ludwig van Beethoven. Erfreulich war an dieser Darbietung eine aus natürlichem Mitempfinden entvorringende Auffassung, die nicht durch Einseitigkeiten den Aufbau der einzelnen Sätze zu verbieten suchte. Das Largo wurde in seiner Stimmung wohl am schönsten getroffen und ließ wieder die erhabene Schönheit dieses Satzes bewundern. Hier war auch eine weiche, von jedem Ueberdruck freie Behandlung des Klarinettenmaterials. Korpsführer Heinrich Kolensky spielte klar und sauber die Klarinette für Violine und Orchesterbegleitung und erwies sich als ein sehr gemachter und geschmackvoller Geiger. Die Ouvertüre zum Ballett „Die Geschöpfe des Prometheus“ von Beethoven bildete den leichten Uebergang zu der reizvollen, rühmlich preisenden Ouvertüre zur Operette „Prinz von Methusalem“. Beide Werke kamen recht frisch und erakt heraus. Obermusikdirektor Heijig und seiner spielfreudigen Kapelle wurden für die anregenden Stunden herzlich Beifall zuteil.

Verabfolgung der Anleihe-Kleinbeträge.

Vom Reichsfinanzministerium wird mitgeteilt: Am 1. Februar beginnt das Verfahren für die Verabfolgung der Anleihe-Kleinbeträge von alten Reichsanleihen sowie für die Gewährung der Wohlfahrtsrenten an soziale und kulturelle Einrichtungen, die Mitarbeiter von Marktanleihen des Reiches sind. Personen, die Mitarbeiter des Reiches von weniger als 1000 Mark haben, und deren Einkommen im Jahre 1926 nicht mehr als 1500 Mark betrug, erhalten für ihre Anleihebeträge eine Verabfolgung von 8 bzw. 15 Prozent. Die Anträge sind bis zum 31. März an die Anleihebestellstellen bei den Finanzämtern auf amtlichem Vordruck zu richten. Die Vordrucke sind bei den Stellen erhältlich.

Die Träger von Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege erhalten für die Auslosungsrechte, die ihnen als Anleihebesteller zuerkannt sind, eine soziale Wohlfahrtsrente. Diese ist auf amtlichem Vordruck bis zum 30. April bei den Ausschüssen für die soziale Wohlfahrtsrente zu beantragen. Die Ausschüsse sind in Preußen bei den Oberpräsidenten, in Bayern bei den Bezirksregierungen, in Baden bei den Landeskommissaren und in den übrigen Ländern bei den Sozialministerien errichtet. Die amtlichen Vordrucke sind bei den Ausschüssen sowie bei den Spitzenorganisationen der preussischen Wohlfahrtsvereine erhältlich. Die Träger von Einrichtungen zur Förderung wissenschaftlicher Forschung oder Ausbildung erhalten für die Auslosungsrechte, die ihnen für Anleihebesteller zuerkannt sind, eine kulturelle Wohlfahrtsrente. Diese ist ebenfalls bis zum 30. April auf amtlichem Vordruck zu beantragen. Anträge sind in Bayern an die Bezirksregierungen und in den übrigen größeren Ländern an die Unterrichtsministerien zu richten.

Die Jagd im Februar.

Wie der vorige, so scheint auch wieder der diesjährige Winter milder verlaufen zu wollen, wie sein bisheriger Stand zeigte. Trotz vorzüglicher Voraussetzungen ist eine eigentliche Frostperiode bisher ausgeblieben. Dafür haben wir aber wieder überreiche Niederschläge zu verzeichnen gehabt, die nur in Gebirgslagen größere Schneelagen brachten, im Flachlande dagegen in Regenschneefällen bestanden. Wenn nun auch beim Fehlen der Schneedecke wohl von einer Abkühlung nur bedingt gesprochen werden kann, so ist doch die anhaltende nasse Witterung für unser Wild beim Mangel an schützenden Deckungen keineswegs ohne Gefahren. Der bisherige milde Verlauf des Winters darf uns jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, daß wir immer noch auf eine längere oder längere Kälte- oder Schneeperiode rechnen können. Der Februar ist immer noch ein gefährlicher Monat, der manchmal recht unheimliche Ueberfaltungen bietet. Wir müssen also immer noch darauf gefaßt sein, und demgemäß vorbereiten.

Für den waldgerechten Jäger ruhte die Jagd auf Kuzwild in diesem Monat so gut wie vollständig. Das Edelwild liegt noch in starken Rudeln zusammen. Die stärkeren Hirsche, die besondere Rudel bilden, fangen an, abzumerken. Auf den Wildwechsellern in Stangenorten, älteren Holz-

Reichswehr und Zivilberuf.

Fort- und Ausbildung der Soldaten zu Beamten, Kaufleuten, Landwirten, Technikern und Handwerkern.

Das Wehrgesetz bestimmt in § 23, daß den Unteroffizieren und Mannschaften während ihrer Dienstzeit eine vorbereitende Ausbildung für den Uebergang in den bürgerlichen Beruf gewährt werden soll.

Zu diesem Zwecke bestehen bei allen Truppenteilen mit Ausnahme der technischen Sonderwaffen Heeresfachschulen für Verwaltung und Wirtschaft. In ihnen sollen die Soldaten für späteren Beamtenberuf und Stellungen im freien Wirtschaftsleben vorgebildet werden. Der Besuch der drei Klassen der Unterstufe vom 5. bis 7. Dienstjahre, die durch eine Prüfung abgeschlossen wird, ist für alle Unteroffiziere und Mannschaften Pflicht. Die Oberstufe, deren Besuch freiwillig ist, zerfällt in 5 Jahresklassen und besteht aus Lehrgängen für Beamte und solche für Kaufleute.

Teilnehmer der Beamtenkurse legen am Schluß ihrer Dienstzeit eine Abschlußprüfung ab, die ihnen die Berechtigung erteilt, sich um gehobene Beamtenstellungen bis einschließl. Gehaltsgruppe VII zu bewerben. Damit den Soldaten auch der Eintritt in die höhere Beamtenlaufbahn offen steht, wozu die Reife für Unterprima verlangt wird, vermittelt die Oberstufe ein gleichwertiges Wissen wie die Klassen einer höheren Schule bis zur Primarstufe.

Die Heeresfachschulen für Landwirtschaft bereiten ehemalige Landwirte theoretisch und praktisch auf den landwirtschaft-

lichen Beruf vor. Die Teilnehmer an dieser Ausbildung sollen später erfolgreich als praktische Landwirte oder als Siedler im bürgerlichen Leben eintreten können. Die Teilnehmer treten nach Besuch der dreiklassigen Unterstufe im 8. Dienstjahre in die Heeresfachschule für Landwirtschaft über. Für die Laufbahn landwirtschaftlicher Beamten bei Genossenschaften, Rechnungsführer usw. bieten Sonderlehrgänge die erforderliche Vorbereitung.

Für die Angehörigen der nichttechnischen Truppen besteht in jedem Wehrtruppe eine Heereshandwerkerkurse, in der die Soldaten vom 4. Dienstjahre ab als Lehrlinge und später in zwei weiteren Stufen als Gesellen soweit gefördert werden, daß sie die Gesellen- und Meisterprüfung ablegen können.

Bei den technischen Sonderwaffen (Pioniere, Kraftfahrer usw.) bestehen besondere Heeresfachschulen für Gewerbe und Technik. Sie bieten allen Teilnehmern die Ausbildung zum Handwerkerberuf, den Begabten sogar zum mittleren Techniker für Hoch-, Tief- und Maschinenbau. Die an diesen Heeresfachschulen abgelegten Gesellen- und Meisterprüfungen sind den vor den Handwerker-(Gewerbe-)Kammern abgelegten vollkommen gleichwertig.

Für den strebsamen Soldaten ist somit während der 12jährigen Dienstzeit reichlich Gelegenheit geboten, sich vielseitig für seinen späteren Lebensberuf auszubilden, um sich eine ansehnliche Stellung im zivilen Leben schaffen zu können.

Boranzigen der Veranlasser.

Der Zentralverband der Hotel-, Restaurant- und Café-Anschaffungen setzt im nächsten Anzeigenteil seinen heute Mittwoch Abend im Restaurant Friedrichshof, Karl-Friedrichstraße, stattfindenden Maskenball an. Das verklärte Ballorchester unter der Leitung des Musikdirektors Vitzger, sowie eine Original-Jazzband, wird die neuesten Schläger bieten, um in allen Anforderungen gerecht zu werden. Der einladende Abend verleiht sich, verleiht nicht, heute Abend zum Maskenball zu gehen.

Karlsruhe-Abend im R. d. W. (Garten). Welcher Karlsruhe kennt von den Gelimten nicht den Kellerer Deiner? Der Deiner ist da am Mittwoch zum Karlsruher-Abend im R. d. W. Echter Pflüger Humor wird in den feinsten geschmackvollen Räumen seinen Einsatz haben. Alle Freunde der fröhlichen Pflüger werden dem Rufe folgen: Karlsruhe ist Trümpf am Mittwoch im Garten!

Kaffee Bauer. Um die Mittwoch-Programme möglichst abwechslungsreich zu gestalten, wurde zum heutigen Abendkonzert die Sozial-Partei-Bereitstellung Karlsruhe verpflichtet. Es kommen Ehre von Wilhelm Jung, B. Jurek und russische Volksweisen zum Vortrag. (Siehe die Anzeige.)

Alexander Hoff hat für seinen Reitationsabend, der morgen, Donnerstag, den 3. Februar, abends 8 Uhr, im Konzerthaus stattfinden wird, ein Programm aufgestellt, das an Vielseitigkeit sicherlich keinen Wunsch offen lassen wird. Der erste Teil ist Goethe und seine Gedichte; er beginnt mit Goethes herrlichem Gedicht „An den Mond“, auf der schönsten Gedichte von Goethe schließen sich an, Goethes große Dichtung „Der Gott und die Walder“ bildet den Abschluß des ersten Teils. Der zweite Teil bringt Prosa: Zunächst das reizende Märchen „Die Prinzessin auf der Erbse“ von Andersen, ferner Prosaabhandlungen von Thibaut (Der Briefler und die Schwäne), Morax (Die Stationen), Meinhart (Der Hühner Mols) und Mühlam (Der Renoluser). Der letzte Teil bringt wiederum Gedichte und zwar neuerlicher Autoren. Zunächst von dem kürzlich verstorbenen Dichter Wille (Der Sanfter), sodann „Aus langer Brust“ von Dehm, „Schlafst du Wirtin“ von Berghofmann, „Das Plücker“ von Mauhoff, „Novemberwind“ von Veit-Haarmann und „Der Arbeitmann“ von Dehm. Die Konzertdirektion Karl Reußler teilt mit, daß der Vorverkauf außerordentlich ist, jedoch noch Karten in allen Preisklassen erhältlich sind.

Frühlings-Gewand im Rahmen eines Gesellschafts-Abends. Im Tiergarten-Restaurant wird dieser Traum am nächsten Samstag, 5. Februar, abends, Erfüllung finden. Die oberen Räume des Tiergarten-Restaurants, die aus diesem Anlaß besonders hübsch geschmückt werden sollen, werden nicht nur allen Tanzgästen beste Gelegenheit ihre Kunst zu beweisen und modernen Tänzen bis zur Erschöpfung zu zeigen, sondern sie lassen auch die besten, die lieber Bachus als Cambrinus kultivieren, in lauschigen Ecken, voll auf ihre Rechnung kommen. Wer also das Frühlings-Gewand nicht auszuweisen vermag, kann es in seinen eigenen tiefen Bedeutung ausüben. Da die Eintrittskarten nur in beschränktem Maß auszugeben werden, ist Bestellung schon im Vorverkauf (Tiergarten-Restaurant) dringend zu empfehlen. Näheres siehe die Anzeige in dieser Nummer.

Sommerabendball im Kurhausrestaurant Baden-Baden. Im Sommerabendball, den 5. Februar findet im Kurhausrestaurant der erste Baden-Badenball unter der Bioge eines Sommerabendballs statt. Bei der Veranlassung der Baden-Badener Kurhäuser finden sich immer geschmackvoll und originell dekorierte Masken in Scharen ein.

Karlsruher Filmchau.

Jules Verne im Film. Aus den Werken der Weltliteratur ist jetzt auch der Roman Jules Verne's „Der Kurier des Zaren“ (Michael Strogoff) auf die Leinwand übertragen worden. Dieses Werk, das in Millionen von Exemplaren über die Erde ging, ist bereits vor dem Krieg als Repertoire-Stück des „Theatre du Chatelet“ in Paris gegeben worden, ähnlich wie „Die Reise um die Welt in 80 Tagen“ nach dem gleichnamigen Roman von Jules Verne, das ein Zugstück des Metropol-Theaters in Berlin war. Die Deutlich bringt im Rahmen ihrer Europa-Produktion den „Kurier des Zaren“ mit Ivan Mosjukin, der die Gestalt des Michael Strogoff auf seiner Heiligung von Moskau über den Ural durch ganz Sibirien verkörpert. Unter der Leitung des Regisseurs Turjanak wurde bei der Herstellung dieses Filmes außerordentliche Liebe und Sorgfalt auch auf die kleinsten Details verwendet, um ein getreues und historisches Abbild des Russen der 80er Jahre zu schaffen. Die Aufbereitung der vielen tausend Kostüme, die für den Film benötigt wurden, sowie die Ausfertigung der Bauten stand unter der Leitung von Künstlern wie Lockhoff, Meingarte, Schlichte, Saccu. All die verschiedenen Typen, die ernst und zum Teil auch heute noch das weite Russland bevölkern, sind vertreten. So sieht man die blühende funkelnde Welt, die sich am Hofe der Romanows abspielt, das Leben und Treiben der mongolischen Horden, der Kirgisen und Tataren an den Ufern des Baikalsees, Ausschnitte aus dem Leben sibirischer Bauern. Bilder von Bergbauern aus Nischni Nowgorod in ihrer auffallenden Tracht, in ihren Kramläden und Handelsstätten, russische Wirtshäuser und Hütten der Bauern. Sie alle geben den farbenprächtigsten interessanten Hintergrund zu dem Film „Der Kurier des Zaren“, Europa-Produktion der Deutlich, der ab heute im Union-Theater, Kaiserstraße 21, zur Aufführung gelangt.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Sterbefälle. 30. Januar: Leopoldine Lautner, 71 Jahre alt, Witwe von Anton Lautner, Friseurmeister. 31. Januar: Frieda Kraemer, 40 Jahre alt, Ehefrau von August Kraemer, Steuerinspektor. Karl Hölzler, Chemann, 71 Jahre alt, Privatmann. 1. Februar: Anna Ehrenfried, 74 Jahre alt, Witwe von Heinrich Ehrenfried, Kaufmann.

Grippe

Bei Grippe und Erkältungskrankheiten erzielen Sie überraschende Erfolge durch Anwendung der Säure-Therapie von Prof. Dr. v. Kapff.

Glänzendes Vorbeugungsmittel bei Grippe!

Berlinchen Sie in Ihrer Apotheke: Prof. Dr. v. Kapff, Reichstraße 11, 5. - oder direkt durch Säure-Therapie Prof. Dr. v. Kapff, München 37, Briennerstraße 11, 11.

KAISER-
beim täglichen Gebrauch im Waschwasser
gibt jugendfrischen, reinen Teint
BORAX
Heinrich Mack Nachf., Ulm a. D.

Die derzeitigen Eintrittspreise sind derartig nieder gehalten, daß es Jedermann möglich ist, sich das gewaltigste Filmwerk

Ben-Hur

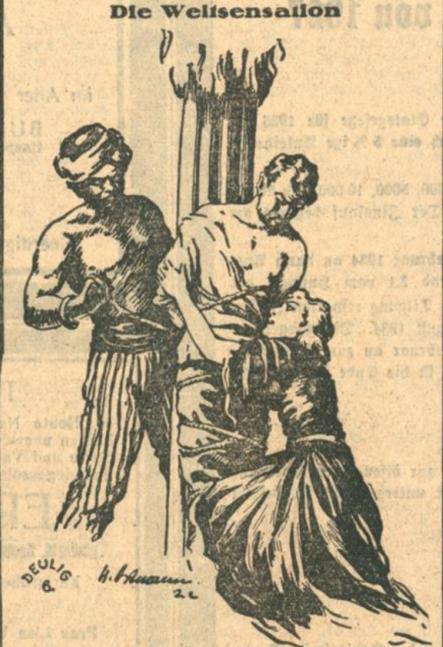
anschen zu können

Nur geschlossene Vorstellungen
100 500 700 900 Uhr

Residenz-Lichtspiele
Waldstraße

UNION-THEATER

Kaiserstraße 211
Ab Heute!
Die Welisensaison



Der Kurier des Zaren

mit
Iwan Mosjukin
Zehn Akte nach dem weltberühmten Roman von
Jules Verne.

Eine Hetzjagd von Moskau über den Ural durch ganz Sibirien!

Die Schlacht von Omsk

10000 Mann Infanterie und Kavallerie der lettischen Armee!
Militärische Leitung
General Kalitin.

Beginn:
Werktag: 3.00, 5.00, 7.00, 9.00
Sonntag: 2.00, 3.45, 5.30, 7.15, 9.00

Verstärktes Orchester!

Ein süßer Nachmittag

mit Operetten-Konzert
Mittwoch, den 2. Februar

ERFRISCHUNGSRAUM

1 Tasse Kaffee oder 1 Tasse Kakao mit einem Stück Torte oder Kuchen nach Wahl 45

1 Straußkuchen . . . 35

1 Wiener Nudstollen . 35

1 Bienenstich 75

1 ganze Punschorte . 75

1 ganze Schokoladentorte 1.-

1 ganze Mandelorentorte 1.-

1 Sandbun 1.-

4 Berliner Pfannkuchen 50

Knopfs Gewürzfeinschmeckkuchen St. 65

Spezialitäten

1 Stück Ananas-ahnekranz . . . 35

1 Stück Orange-Sahnetorte . . . 35

1 Stück Erdbeer-Sahnetorte . . . 35

Konfitüren

Pralinen . . . Pfund 85

Bonbons teilw. gef. Pfd. 65

Vollmilch-Schokolade 3 Tafeln à 100 gr 95

Vollmilch-Schokolade 200 gr-Tafel 75

Vollmilch-Nußschokolade 3 Tafeln à 100 gr 1

Kokosfloeken . . . Pfd. 80

KNOPF

Badisches Landestheater
Mittwoch, 2. Febr. 1927.
C 15 20. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

Samlet,

Prinz von Dänemark
von Shakespeare.
In Szene gesetzt von Felix Baumbach.

Claudius Hierl
Gertrude Ermordt
Hamlet Polheim
Der Geist von Samlet's Vater Herz
Fortinbras Hofbauer
Polonius Höder
Laertes Zeitgeb
Ophelia Knecht
Voltimeand Ed
Cornelius Kuhne
Stenstrom Woch
Günther Knecht
Horatio v. d. Trenck
Bernardus Brand
Bernardo Prüter
Francisco Graf
Dr. Stora
Schwabecker Schbauer
Gemeinde, Weber u.
Widderl
Ein Befehrer Kienow
Totengräber Müller u.
Prüter
Soubrette Graf
Diener Weidner
Personen d. Schaudviers
Prolog Weber
Fonia Hofbauer
Sänigin Weber
Lucianus Gemeinde
Anfang 7 Uhr.
Ende 10 1/2 Uhr.
I. Oberst 5.-
II. Oberst 3.-
Ein Prospekt - Preis
n. 4. Febr.: Das Grab
d. unbekannt. Sol-
den.

Gesellschaft für geistigen Aufbau
Kantgesellschaft
Kaufmännischer Verein Karlsruhe
(e. V.)

Mittwoch, den 2. Februar, 8 Uhr abends
im großen Eintrachtsaal
Prof. Dr.
Franz Oppenheimer
Frankfurt a. M.
spricht über
Die Grundlagen des Staates

Für Nichtmitglieder Mk. 1.50
Reservierte Plätze Zuschlag Mk. 1.-
bei A. Stein Nachl., Kaiserstr. 233, in
der Musikalienhandlung Franz Taub
und an der Abendkasse. 2257

Alpenverein Skiklub
Karlsruhe.

Freitag, den 4. Februar, pünktlich
abends 8 Uhr.

in der Glashalle des Stadtgartenrestaurants
Familienabend mit Tanz.
Freiwillige Beiträge zur Deckung der Kosten erbeten

Jüdischer Jugendbund Karlsruhe.
Der auf heute angelegte 2. Vortrag des
Dern Stadtrabbiners Dr. Schiff über
„Grundlagen des Judentums“
ist am Mittwoch, den 9. Februar 1927, abends
8 1/2 Uhr, Herrentstr. 13 verlegt. 2257
Seine ständige keine Veranstaltung statt. Näheres
wird noch bekannt gegeben. Der Vorstand.

Vier Jahreszeiten
Dienstag, 8. Februar, abends 8 Uhr
II Bach - Mozart - Brahms - Abend
Emma Darmstadt - Stern
unter Mitwirkung von
Georg Darmstadt (Viola)
Karten bei Müller und Tafel
und an der Abendkasse. 2253

Kaffee Bauer

Heute Mittwoch 8 1/2 Uhr abends
Großes Sonder-Konzert
der verstärkten Kapelle
unter gef. Mitwirkung der
Vokal-Quartett-Vereinigung Karlsruhe
(16 Herren)
Leitung: Orwin Matschinsky.
Lieder von Wilh. Jung, F. Zureich und
russische Volksweisen. 2277

WEINSTUBE 3910
Darmstädter Hof
Mitte der Stadt Erbaut 1752
DAS GUT BÜRGERLICHE
Speise-Restaurant
Mäßige Preise Vorzügliche Weine
Heute Schlachttag.



Der Bellemer Keiner ist da
Kommt zum Kurplatz-Abend ins K.d.W.
(Kaffee Harzer)
2 Glas Kurplatz-Sekt umsonst für
einen Einlassgutschein von RM. 2.- 2301

Colosseum.
Täglich 8 Uhr, Sonntags 4 u. 8 Uhr
Variete-Vorstellung
Internationaler Künstler.

Kapitalien
Hochverzinsliche beste
Hypotheken-Anlagen
erhalten Geldgeber
kostenfrei. durch: (2263)
Aug. Schmitt,
Bankkomm.-Geschäft,
Karlsruhe.
Dir. Str. 43, Tel. 2117. (2346)

3-4000 Mark
auf 1. Hypothek von
Zehnjähriger zu leisten ge-
sucht. Angebote unter
Nr. 520a an die Ba-
dische Presse.

Gefunden
Kanonienvogel ausgeflogen
Abend des Jahrs
Straße 6, II. (2346)

Gartenarbeiten
von der überlumpten
sämtliche
bei billiger Berechnung
Angebote u. Nr. 2735
an die Badische Presse

Servierfräulein
1. Kraft, empfiehlt sich
bei Besichtigungen als
ausdauer. Angeb. Bern
Werner, Kaiserstr. 205,
Zeitenb. III. (2225)

Immobilien
Fabrik
u. Lagerräume m. Gleis-
anschluss, ca. 1500 qm,
tot beschickbar, zu verpachten
u. Nr. 2600, Ans. 12000 M.
W. Busam,
Herrentstr. 28, Tel. 5520

Gastwirtschaft
evtl. m. Saal und einer
3 Zim.-Wohn. in Karls-
ruhe od. Umg. von jung.
Ehepaar zu pachten ge-
sucht. Kauflauf kann ge-
schehen werden und Ueber-
nahme kann sofort er-
folgen. Angebote mit
Preisangabe und Größe
sind zu richten unter
Nr. 2729 an die Ba-
dische Presse

Villa
in ruhiger, vornehmer
Lage, mit mindest. 15
Zimmern, tot. geg. Park-
anlage, gut. Gemischt-
verarbeiten. Ans. u. Nr. 2738
an die Bad. Presse erb.

Kaufgeluche
Gut erb. Eviengestrand
u. Wäldchen m. Baum-
zu kaufen gesucht. An-
gebote m. Preis u. Nr.
2737 an die Bad. Pr.

N.S.U.-PONY
reparaturbedürftig, zu
kaufen gesucht. Angebote
mit Preisangabe unter
Nr. 2217 an die Badische
Presse erbeten.

Herren-Kleider
gute Bez. zu kaufen
gesucht. Angebote u. Nr.
2241 an die Bad. Presse

Kaufe
fortwährend metr. Klei-
der, Bekleidungsgegen-
stände, H. Schay, Wald-
hornstr. 21, 2 Tr. (2229)

Zu verkaufen
28407
Teppiche, Vorlagen
Tisch- und Diwan-
decken, Laufferhölle
Tischhölle gestattet
Tappichhaus
Carl Kaufmann
Karlsruhe
Kaiserstraße 157
1. Tr. hoch gegenüber
Rhein. Creditbank.

Schlafzimmer
nußbaum, Schrant 180
cm, weißer Wärmor,
Antariken, Kissen, Spiel-
Zeug, Praxismatrasse,
Praxismatrasse, schwarze
Verarbeitung, 600 M.
Seife
Möbelgeschäft,
Erbsengasse 30,
Karlsruhe. (4792)

**2 gleiche bessere reine
Teiten mit prima Hoch-
haarstrassen, Spiegel-
schranke, Kissen, Spiel-
zeug, Praxismatrasse,
Praxismatrasse, schwarze
Verarbeitung, 600 M.
Seife
Möbelgeschäft,
Erbsengasse 30,
Karlsruhe. (4792)**

Prima Roßhaar
bill. bei Schutter, Lud-
wig-Str. 18, 2283

Schlafzimmer mod. 650 M
Büfett m. Arbeits 450 M
Anschl. 150 M
Kücheneinrichtung 190 M
und 350 M
alles neu u. prima Arb.
b. Walker, Ludwig-Str.
18, 2283

Pianos
neu u. gebraucht, gegen
sehr anst. Zahlungsplan
preisw. bei (4496)
Scheller,
Rudolfstraße 1, 3. Stod.
97357 in der Bad. Pr.

1 Reif-Feldstech.
5x30, neu, preiswert zu
verkaufen. Zu erf. und
97357 in der Bad. Pr.

Auto-Verkauf.
414, Dreifach, Drei-
wachen Chass überholt
u. durchgesehen mit el.
Zweck, jedoch auf be-
reift. m. Einmontenaufr.
fest, zum Preise von
1000 M. bei Kasse sofort
abzugeben. Ans. an Ein-
busch Kleiner, Göggenstr.
Waldhofstraße 4, 513a

Bad. Lichtspiele
KONZERTHAUS

Heute, nachm. 4 und abds. 8 Uhr
Letzte Vorstellung
Unter Affen und Palmen
und
Kasimir und Koldigeia
MUSIKBEGLEITUNG
Kartenverkauf: Musikhaus Fritz Müller,
Kaiserstraße.

Bauherr gesucht!
Sabe ein-n Villen-Bauplatz ohne Anschließung
mit Baugrunder abzugeben.
N. Herter unter Nr. 2732 an die Bad. Presse.

**Federnpritschen-
Wagen**
20-25 Str. Tragkraft
zu verkaufen (2251)
Durlach, Waldstraße 43,
Damen-Markensahrad,
nur 1 Monat gefahren,
wie neu, für 70 M. ab-
zugeben, schwarzer Früh-
jahrs-Hebersteher 15 M.
Herrentstr. 20, 2. Etz.
zeits. (2344)

**Emoking, Geh-
und Curwagen-Anzug**
neu, taugl. billig zu
verkaufen. (2344)
Häringstr. 18, II. r.
(2344)

Maskenkostüm
sehr elegantes Kostüm,
volla Seide, für schlanke
Frau (Ruben-Lunatic),
preiswert zu verkaufen,
Gartenstr. 54, IV. (4228)

Frische EIER
Eingetroffen ein Waagon

schwerste italienische egero
Neuprodukt
10 Stück . . . RM. 1.73
schwere Steiermärker
Neuprodukt
10 Stück . . . RM. 1.48

Pianos
zu vermieten
H. MAURER
Kaiserstraße 176
Ecke Hirschstr.

**Elektrola-
Platten**
neu
eingetroffen
kleinige Niederlage:
Musikalienhandlung
Fritz Müller
Kaiserstraße
Ecke Waldstraße.

Wäsch-, Bügeln
u. Anstreichern in u. aus
dem Hause wird ange-
nommen. Angeb. u. Nr.
27338 an die Bad. Pr.

Leibwäsche
wird sauber gewaschen
und gebügelt. Zu erf.
unter Nr. 27361 in der
Badischen Presse.

Druckarbeiten
werden angefertigt in der
Druckerei B. Fritzsche